

Der Ausschuss schlägt folgende Beschlussfassung vor:

**Die dem Originalprotokoll im Original beigefügte Resolution wird beschlossen.**

RM Thiesing erklärt, dass gerade erst die letzte Erhöhung stattgefunden hat und nun schon die nächste Erhöhung ins Haus steht. Diese Erhöhung ist nicht nachzuvollziehen und es gibt auch keine Erklärung seitens der EWE. Er ist der Meinung, dass dies kein fairer Umgang mit Vertragspartnern ist. Die Stadt sollte sich weiterhin gegen diese Erhöhung auch im Sinne der Bürger aussprechen. Die EWE muss in der Lage sein, diese Preiserhöhung nachvollziehbar zu machen. Im Mietrecht z. B. muss jeder Vermieter Nebenkosten detailliert darlegen. Warum muss der Bürger bei Gaspreiserhöhungen den Gerichtsweg beschreiten und klagen, um eine Erklärung vom anderen Vertragspartner zu bekommen. Er bittet um Zustimmung zu dieser Resolution.

RM Just führt aus, dass der Schortenser Rat seit 3 ½ Jahren die Nachprüfbarkeit der Preise von der EWE fordert. Die heutige Resolution setzt diese Linie fort. Im letzten Jahr haben sich zwei Leitsätze herauskristallisiert. Das eine betrifft die Tarifikunden, denen gegenüber die EWE einseitig Preiserhöhungen erklären kann. Lt. BGH kommt es bei Preiserhöhungen für Tarifikunden darauf an, ob die Bezugskostensteiger nachgewiesen werden kann, bzw. ob nachgewiesen werden kann, dass die Bezugskostensteigerung nicht durch Kostensenkung an anderer Stelle ausgeglichen werden kann. Bei Sondervertragskunden, so lt. Urteilen des OLG Bremen und des LG Dortmund, besteht kein einseitiges Erhöhungsrecht. Diesen Kunden gegenüber sind Preiserhöhungen nur gerechtfertigt, wenn die Bedingungen dafür in den Verträgen benannt und anhand von zugänglichen Daten überprüfbar sind. Die meisten Gaskunden der EWE haben den Sondervertrag Classic, d. h. diese Kunden haben auch den Anspruch, dementsprechend behandelt zu werden. Die EWE zahlt für Sondervertragskunden nur eine Konzessionsabgabe von 0,03 Cent/kWh. Der Kreis der Sondervertragskunden wurde in den letzten Jahren seitens der EWE immer mehr ausgedehnt, d. h. hierdurch spart die EWE jährlich erhebliche Summen bei der Konzessionsabgabe. Die EWE wird sich zu entscheiden haben. Entweder sie behandelt ihre Kunden wie gleichberechtigte Vertragspartner, dann hat sie die Bedingungen für Preisveränderungen transparent zu machen und zahlt eine geringere Konzessionsabgabe. Oder sie will weiterhin einseitige Preisveränderungen vornehmen, dann muss sie an die Kommunen auch die höhere Konzessionsabgabe zahlen.

Dr. Eickelberg erklärt, dass die EWE am 19. 02. 2008 die fünfte Gaspreiserhöhung seit 2004 zum 01. 04. 2008 um 12,2 % bekannt gegeben hat. In den Jahren 2004 bis 2008 hat die EWE die Gaspreise insgesamt um 57,8 % netto erhöht. Für sie stellt sich die Frage, was die EWE mit den Mehreinnahmen macht. Die EWE sponsert 6,3 Mio. € für die EWE-Arena in Oldenburg, 5 Mio. € für ein Zentrum für Zukunftstechnologie in Emsteck, 50 Mio. € für ein Institut an der Universität in Oldenburg und für dieses Institut kauft die EWE das Grundstück, baut das Gebäude, finanziert die Ausstattung des Gebäudes und die Gehälter. Der Bürger fragt sich doch, woher das Geld für dieses Sponsoring kommt. Die Proteste der Bürger gegen die EWE müssen weiter gehen. Die Stadt Schortens und ihre Bürger sollten weiterhin durch ihren Protest Vorreiter sein und auch bleiben und durch die vorgelegte Resolution ein Signal setzen, dass man sich von der bürgerfernen EWE nichts diktieren lässt. Ändern wird sich an der gegenwärtigen

Haltung der Energieversorger nur etwas, wenn der Druck von den Bürgern kommt. Sie bittet, den Widerstand gegen die EWE nicht erlahmen zu lassen und alle Ratsmitglieder um Zustimmung zu dieser Resolution.

Nach weiteren Diskussionsbeiträgen von RM Thiesing und TM Torkler wird wie folgt beschlossen:

Der vorstehende Vorschlag wird einstimmig beschlossen.

RM Eggerichs bittet im Protokoll zu vermerken, dass er sich bei der Abstimmung zu diesem Punkt der Stimme enthalten hat.